

(Philosophische) Gespräche führen im Kindergarten und auf der Primarstufe
Handreichung für die Analyse der Erhebungsmaterialien

Vier Annäherungen an den Religionsbegriff

Die folgende Übersicht stellt einige der Arbeitsbegriffe zum Religionsbegriff dar, die für die Analyse der Erhebungsmaterialien im KfUE-ERG-Portal eingesetzt werden können. Leitend waren dabei disziplinäre Grundlegungen, religionsdidaktische Überlegungen und der curriculare und konzeptuelle Horizont des Lehrplans 21. Der Begriff «Religion/en» wird hier im Sinne einer didaktischen Rekonstruktion für seine spezifische Bearbeitung als Lerngegenstand bzw. Unterrichtsinhalt erfasst. Die Diskussion über den Lerngegenstand «Religionen» in den entsprechenden KfUE-ERG-Materialien sollte sich daher der Spannung, die in der Begrenzung des Gegenstands als Unterrichtsinhalt einerseits und seiner wissenschaftlich begründeten Komplexität andererseits liegt, bewusst sein. Dass hier mehrere Religionsbeschreibungen vorgestellt werden, liegt darin begründet, dass der Religionsbegriff nicht abschliessend definiert werden kann. Auch die KfUE-ERG-Materialien verweisen auf eine Vielzahl an Deutungsmuster, die sich anhand unterschiedlicher Begriffstraditionen diskutieren lassen.

Literatur:

Baumann, M.; Stolz, J. (Hg.) (2007): Eine Schweiz – viele Religionen. Risiken und Chancen des Zusammenlebens. Bielefeld: transcript.
 Bietenhard, S.; Helbling, D.; Schmid, K. (2015) (Hg.): Ethik, Religionen, Gemeinschaft. Ein Studienbuch. Bern: hep.
 Figl, J. (Hg.) (2003): Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen. Innsbruck: wbg.
 Kattmann, U.; Duit, R.; Gropengiesser, H. & Komorek, M. (1997): das Modell der Didaktischen Rekonstruktion – Ein Rahmen für naturwissenschaftliche Forschung und Entwicklung. In: Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften, 3 (3), 3-18.
 Kilchsperger, J.R. (2015): «Ethik, Religionen Gemeinschaft»: Fachanliegen und Kompetenzbereiche. In: Bietenhard, S.; Helbling, D. & Schmid, K. (Hg.). Studienbuch Ethik, Religionen, Gemeinschaft. Bern: hep, 279-294.
 Reinfried, S.; Mathis, C.; Kattmann, U. (2009): Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion. Eine innovative Methode zur fachdidaktischen Erforschung und Entwicklung von Unterricht. Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 27/3, 404-414.

a) Religion als kulturelles Zeichensystem	
Darstellung	Erläuterungen
<p>WAS? Religion ist ein kulturelles (vom Menschen gemacht, veränderbar) Zeichensystem (System von Mythos, Ethos, Ritus), das Lebensgewinn verheisst</p> <p>WOZU? individuell emotional, kognitiv, pragmatisch; sozial: Sozialisation des Einzelnen, Konfliktregulierung von Gruppen</p> <p>WOHER? durch Entsprechung zu einer letzten Wirklichkeit (Mono-, Poly-, Henotheismus etc)</p> <p>Rollen Symbole Normen</p>	<p>«Religion ist ein kulturelles Zeichensystem, das Lebensgewinn durch Entsprechung zu einer letzten Wirklichkeit verheisst.» (Bühlmann et al. 2009, 38ff., nach Theissen 2001, 19ff. FN 2, bzw. Geertz 1983).</p> <p>Dieses Zeichen- oder Deutungssystem wird von den Ausdrucksformen Mythos, Ritus und Ethos gekennzeichnet, die über Handlungen und dadurch als Kommunikation gegenüber den Angehörigen des Systems ausgedrückt und erkennbar werden.</p> <p>Die Zeichen haben Symbolcharakter, als bildhafte Darstellungen versinnbildlichen sie einen Bedeutungsgehalt, der über das Zeichen (oder die Zeichenhandlung) auf einen tiefer liegenden Sinn und auf eine andere (unverfügbare) Ebene verweist. Der Sinn der Zeichen erschliesst sich denjenigen, die am System teilhaben, in Form von Unterweisung, Zugehörigkeit und Teilnahme an den symbolischen Handlungen, und er dient ihnen zur Erklärung und als Antwort bei Lebens- und Sinnfragen.</p> <p>Aus einer Aussenperspektive erkunden Forschende und Interessierte die Zeichen- und Deutungssysteme teilnehmend beobachtend bzw. sie rekonstruieren und interpretieren sie mit wissenschaftlichen Methoden anhand der vorhandenen, aktuell gelebten Praktiken und Überzeugungen oder an historischen Quellen und Traditionen in ihrem jeweiligen kulturellen Kontext und in ihren geschichtlichen Veränderungen und Wirkungen.</p>
<p>Graphik mit freundlicher Genehmigung von Andreas Kessler (Bühlmann et al., Sachbuch Religionen 2009, 39).</p> <p><i>Zusätzliches Zitat aus Stolz & Baumann 2007, 22: Religion – eine Arbeitsdefinition</i></p> <p>„Eine Religion ist ein Zeichen- oder Symbolsystem, welches Sinn- und Lebensprobleme durch Verweis auf eine «andere», «höhere», «jenseitige» oder «letzte» Ebene behandelt. Bei den Zeichen oder Symbolen, aus welchen Religionen bestehen, kann es sich beispielsweise um Mythen (Erzählungen), Riten, Normen/Ethik oder Heilsgüter handeln. Religionen werden (willinglich oder unwillentlich) von Akteuren immer wieder neu konstruiert, sie sind historischem Wandel und Austausch unterworfen und müssen vom religionswissenschaftlichen Beobachter rekonstruiert werden.“</p>	

Literatur

- Baumert, J. (2002): Deutschland im internationalen Bildungsvergleich, in Killius, N.; Kluge, J. & Reisch, L. (Hg.). Die Zukunft der Bildung. Frankfurt a.M., 100-150.
- Bühler, W.; Bühlmann, B.; Kessler, A. (2009): Sachbuch Religionen: Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam. Horw: db-verlag.
- Geertz, C. (1983): Religion als kulturelles System. In ders.: Dichte Beschreibung. Beiträge zum Verstehen kultureller Systeme. Frankfurt: Suhrkamp 1983, 44-95, = engl. Religion As a Cultural System, in: The Interpretation of Cultures, New York: Basic Books 1973, 87-125 (p. 90).
- Helbling, D. (2015): Ethik, Religionen, Gemeinschaft als Perspektive von Natur, Mensch, Gesellschaft im Lehrplan 21. In: Bietenhard, S.; Helbling, D.; Schmid, K. (Hg.). Ethik, Religionen, Gemeinschaft. Ein Studienbuch. Bern: hep, 262-278..
- Stolz, J.; Baumann, M. (2007): Religiöse Vielfalt: Kulturelle, soziale und individuelle Formen. Baumann, M.; Stolz, J. (Hg.) (2007): Eine Schweiz – viele Religionen. Risiken und Chancen des Zusammenlebens. Bielefeld: transcript Verlag, 21-38.
- Stolz, F. (1988): Grundzüge der Religionswissenschaft (KVR 1527). Göttingen: Vandenhoeck.
- Theissen, G. (2001): Die Religion der ersten Christen. Eine Theorie des Urchristentums. (2. durchgesehene Auflage). Gütersloh: Chr. Kaiser/Gütersloher Verlagshaus.

b) Religion als Unterscheidungsbegriff zwischen Alltäglichem und Besonderem

Darstellung	Erläuterungen
<p>Besondere Dinge</p>  <p>(Darstellung: SBi, nach Taves 2011, 45)</p> <p>Ausserhalb dieses Deutungssystems befinden sich die gewöhnlichen Dinge (die Individuen oder Kollektive als alltäglich, normal deuten).</p>	<p>Dieses Modell besagt, dass Menschen Erfahrungen mit allen Lebewesen (Gefahr, Überleben, Anpassung, Fortpflanzung) teilen. Sie bewältigen sie als spät entwickelte Spezies der Evolutionskette (Mängelwesen) durch kognitive Deutungen. Nach Ann Taves ist «religiös» daher ein Begriff, mit dem Individuen oder Gruppen Dinge oder Geschehnisse, die sie als etwas Besonderes erfahren, anhand von Zuschreibungen, die sich kulturell entwickelt haben und religiös konnotiert wurden, wahrnehmen und deuten (s. Graphik links). Damit erhalten diese «besonderen Dinge» oder «besonderen Erfahrungen» eine sinntragende Bedeutung und werden zudem in eine über das Individuum hinausgehende Sinntradition und Singgemeinschaft gestellt. Daraus können sich religiöse Traditionen und -systeme entwickeln. Zu unterscheiden sind Zuschreibungen als Benennungen und Zuordnungen von Dingen und Ereignissen («das Kreuz ist Symbol des christlichen Glaubens») und kausale Herleitungen dieser Zuschreibungen («Weil Gott/das Schicksal... es wollte, darum...»).</p>
<p>Literatur:</p> <p>Bleisch, P. ; Johannsen, D. (2015): Entwicklungstheorien und die Strukturierung religiösen Denkens in kognitionswissenschaftlicher Perspektive. In: Bietenhard, S.; Helbling, D.; Schmid, K. (Hg.). Ethik, Religionen, Gemeinschaft. Ein Studienbuch. Bern: hep, 128-136.</p> <p>Boyer, P. (2011): Und Mensch schuf Gott. Stuttgart: Klett-Cotta.</p> <p>Taves, A. (2011): Religious Experience reconsidered. A Building-Block approach to the study of religion and other special things. Princeton/ Oxford: Princeton University Press.</p>	

c) Religion als gesellschaftliches System

Funktion und Wirkung von Religion/en	Inhaltsdimensionen von Religion/en
<p>Religionssoziologische Untersuchungen bestimmen Religion in ihrer Leistung bzw. Funktion in Bezug auf Individuen und Gesellschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Identitätsstiftung</i>: Affektstabilisierung, Angstbewältigung für das Individuum - <i>Handlungsorientierung</i>: Handlungsführung im Ausseralltäglichen für das Individuum 	<p>Dieser Blick auf Religionen geht von der Annahme aus, dass die tradierten und institutionell organisierten (Welt-)Religionen in unterschiedlicher Ausprägung die gleichen Merkmale tragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Systematische Dimension</i>: Gottesvorstellungen, Erlösungsideen u.a. - <i>Existenzielle Dimension</i>: Individuelle Sinnsuche, spirituelle Erfahrungen u.a.

<ul style="list-style-type: none"> - <i>Kontingenzbewältigung</i>: Verarbeitung von Unrecht, Leid und Schicksalsschläge mit Deutungsmustern durch das Individuum - <i>Sozialintegration</i>: Religion als Einheits- und gemeinschaftsbildende Kraft bei Vergesellschaftungsprozessen - <i>Kosmisierung</i>: Erklärung der Welt durch geschlossene Weltbilder - <i>Weltdistanzierung</i>: Möglichkeit von Widerstand, Protest und Gegenentwürfen zu bestehenden Ordnungen. <p>Dubach/Fuchs 2005, 34 mit Bezug auf Kaufmann 1999.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Rituelle Dimension</i>: Festkulturen, Lebensrituale, Gebetspraxis u.a. - <i>Gesellschaftlich-ethische Dimension</i>: Normen, Gebote, Formen der Individualisierung u.a. - <i>Symbolische Dimension</i>: Legenden, Mythen, religiöse Kunst u.a. - <i>Geschichtlich-kulturelle Dimension</i>: Spuren von Religion in der Geschichte, Religion als Element von Kultur u.a. <p>Aus: FrageZeichen 2008, 21; vgl. Bühlmann et al. 2009, 22f.</p>
<p>Literatur:</p> <p>Bühler, W.; Bühlmann, B.; Kessler, A. (2009): Sachbuch Religionen: Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum, Islam. Horw: db-verlag, 22f.</p> <p>Dubach, A.; Fuch, B. (2005): Ein neues Modell von Religion. Zweite Schweizer Sonderfallstudie – Herausforderung für die Kirchen. Zürich: Edition NZN bei TVZ.</p> <p>FrageZeichen. Fragen aus dem Leben. Geschichten aus den Religionen. Ab 4. Schuljahr. Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer. Hg. von der Kommission für Lehrplan- und Lehrmittelfragen der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Bern: schulverlag 2008, S. 21. (Vgl. ebenfalls Lehrmittel HimmelsZeichen, HLL)</p>	

<p>d) Religion als wesentlich-menschliche Eigenschaft (Religion als Menschsein)</p>	
<p>Darstellung</p>  <p>Bildquelle: Fastenkalender Brot für Alle</p> <p>«Worauf du nun, sag ich, dein Herz hängt und verläßt, das ist eigentlich dein Gott.» (M. Luther)</p>	<p>Erläuterungen</p> <p>Dieser vom Kulturprotestantismus des 19. Jh. im deutschsprachigen Raum geprägte Blick auf «das Religiöse» geht von einem Menschenbild aus, das den Menschen als «homo religiosus» versteht. Menschen suchen nach Sinn, d.h. nach Transzendenz und Letztgültigem, und sind daher immer schon religiöse Wesen. Die sich hier anschließende, konfessionelle Religionspädagogik verweist vielfach auf Friedrich Schleiermacher, nach dem Religion das Gefühl des Menschen seiner schlechthinnigen Abhängigkeit und seines Sinns und Geschmacks für das Unendliche sei. Die Schulung junger Menschen beinhaltet demzufolge Heranbildung von Einsicht in entsprechende, wer-tegeleitete Kriterien hinsichtlich einer Lebensführung und Glaubensexistenz, die dem Humanen und der Kultur, die dieses umgibt, zuträglich ist.</p>
<p>Literatur:</p> <p>Martin Luther: Der grosse Katechismus, Dresden 1580.</p> <p>Friedrich Schleiermacher (2012): Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799/1806/1821). Studienausgabe, hg. von N. Peter, F. Bestebreurtje & A. Büsching. Zürich: tvz.</p> <p>Bleisch, P.; Bietenhard, S. (2019): Biographie, Überzeugungen, Unterrichtskonzepte: Lehrpersonen erläutern ihre Zugänge zu Religionsthemen. Zeitschrift für Religionskunde ZFRK/RDSR 6, 28-50. Online: www.religionskunde.ch</p> <p>Grümme, B.; Lenhard, H. & Pirner, M.L. (Hg.) (2012): Religionsunterricht neu denken. Innovative Ansätze und Perspektiven der Religionsdidaktik. Ein Arbeitsbuch. Stuttgart: Kohlhammer</p>	
<p><i>Anmerkung:</i> Dieses gleichzeitig allgemeine und existentielle Religionsverständnis («Religion gehört zum Menschsein») ist weit verbreitet und erscheint auch in den KFUE-ERG-Erhebungsmaterialien. Eine kausale Rückführung auf Schleiermacher würde aber doch zu kurz greifen, eher äussert sich hier ein allgemein positiv-westeuropäischer Kulturbegriff. Der «Religion als Menschsein»-Begriff ist dennoch problematisch, nämlich dann, wenn er auf andere Zugänge zu Religion trifft oder auf Menschen, die sich nicht als religiös bezeichnen. Auch die wissenschaftliche Grundannahme einer Trennung zwischen dem Menschen als erkennendem Subjekt und dem Objekt der Erkenntnisuche (hier: Religion/en) ist letztlich mit dieser Definition nicht vereinbar. Als konzeptuelle Grundlage im bekenntnisunabhängigen, religionskundlichen ERG-Unterricht gemäss Ausrichtung und Anliegen des Lehrplan 21 eignet sich die Definition daher kaum. Bildung als sinnstiftende Aufgabe muss vielmehr breit und fächerübergreifend diskutiert werden.</p>	